

432

INNEN-DEKORATION



ARCHITECTEN FERBER & APPEL - MÜNCHEN

FRÜHSTÜCKSZIMMER. HAUS KRANTZ - MÜNCHEN

VOM INDIVIDUALISMUS

WESEN DES NEUZEITLICHEN MENSCHEN

Seit langem besteht die Übereinkunft, das Hauptmerkmal des neuzeitlichen Menschen in dem sogenannten »Individualismus« zu sehen. . Das Wort Individualismus sagt aber von dem neuzeitlichen Menschen nur wenig und das Wenige zweideutig. Denn Individuum und »individuell« bedeutet eigentlich die besondere »konkrete« Existenz eines Allgemeinen. Individualismus wäre also eine Haltung zu nennen, die am Besonderen und Konkreten haften bliebe. In diesem Sinne kann aber der Geist der Neuzeit offenbar nicht individualistisch heißen; hängt er doch als Protestant am »allgemeinen Priestertum«, als Aufklärer am »gemeinen Menschenverstand«, als Bürger an der »égalité«, als Ökonom an dem Grundsatz: »Die Masse muß es bringen«. .

★

Je reiner sich die neue Gesellschaft darstellt, um so strenger ist sie darauf bedacht, das Individuum unter der »Uniform« der Kleider und Gebärden verschwinden zu lassen. . Nicht Individualismus ist daher das rechte Kennzeichen des neuen Geistes, sondern eher »Atomismus«; er hält die Individualität aller menschlichen Existenz ja gerne für ein Massenteilchen oder für eine Assoziation von solchen. . Was mit der üblichen Formel »Individualismus« gemeint wird, ist wohl dieses: der Mensch des neuzeitlichen Geschehens geht von dem

Ich-Bewußtsein wie von dem unbedingten Anfang aus und läßt die natürliche und geschichtliche Umwelt nur gelten, soweit er sie in seine Ich-Welt wieder einbeziehen kann; im Ich-Selbst besitzt er das All, das »principium et finis omnium rerum«. . Hier ist in der Tat der Punkt getroffen, auf dem alle »Standpunkte« der Neuzeit ihre gemeinsame Grundlage finden, und diese Auffassung des Individualismus fällt, wie ohne weiteres einleuchtet, unter den Begriff der absoluten und funktionären Humanität. . . . KARL ESCHWEILER.

★

DAS ORNAMENT ist immer ein Beweis dafür, daß es uns im Arbeiten an der nötigen geistigen Lebendigkeit oder Kraft fehlte, das eigentlich Wesentliche oder Erste unserer Arbeiten sehen oder verbessern zu können, — ist sozusagen immer eine halbe Arbeit vor einem Schlafengehen. Das Ornament ist uns umso hinderlicher, je tiefer unsere Trauer oder je größer unsere Freude, oder je lebendiger unser Vorwärtswollen ist; das tiefe Ergriffensein will kein Nebenbei. HEINR. TESSENOW.

★

DAS LEBENDIGE. Es gehört zum Begriff des Lebendigen, daß es wachsen muß, — daß es seine Macht unausgesetzt erweitern und folglich fremde Kräfte in sich hineinnehmen muß. . FRIEDRICH NIETZSCHE.